

eurowinds

Bläsermusik in Europa



PERFORMANCE

Bw-Musix • Orchestertreffen 60+

PRAXIS

Lerntechnik – optimale Bedingungen schaffen

PORTRAIT

Musikzug Ennest • Tim Sprenger

Deutschland EUR 6,00 · Österreich/Italien/Spanien/Benelux EUR 7,00 · Schweiz CHF 9,00

Mit großem Länderteil



12



14



20



40



22



26

Standards

- 01** *Titelfoto*
Martin Frutiger, Englisch Horn
- 03** *Editorial*
- 05** *Impressum*
- 06** *Foto des Monats*
- 08** *Euro-News*
- 09** *Termine international*
- 13** *Termine Deutschland*
- 60** *Konzert-Highlights in Kürze*
- 62** *Termine Professionals*
- 64** *Termine Ausbildung*
- 65** *Inserentenverzeichnis*

Portrait

- 14** *Martin Frutiger*
»In Berlin habe ich meinen eigenen Klang gefunden«
- 20** *Musikzug Ennest*
Von der Feuerwehrkapelle zum Sinfonischen Blasorchester
- 22** *Tim Sprenger*
Ein ganzes Dutzend abseits des Mainstreams
- 66** *Aurel Manciu*
Was macht eigentlich ... ?

Performance

- 24** *Bw-Musix*
Der Jugendorchesterwettbewerb in Balingen will mehr Beteiligung in den höheren Kategorien
- 26** *Orchestertreffen 60+*
»Wir Senioren können was«!
war das Motto des ersten Seniorenorchestertreffens in Bad Kissingen

WASBE

- 44** *Sektion Schweiz*
 - Seminar Programmgestaltung mit Thomas Ludescher
 - Kurt Widorski ist Sieger des Kompositionswettbewerbs

»» Impressum

eurowinds – Bläsermusik in Europa

August-Lämmle-Straße 50
D-72658 Bempflingen

Verlagsadresse/Herausgeber

media team musik Verlags-GmbH
August-Lämmle-Straße 50
D-72658 Bempflingen
Tel. 0 71 23 / 97 38 15-0
Fax 0 71 23 / 97 38 15-15

Redaktionsleitung

Gerhard Tenzer
Tel. 0 71 23 / 97 38 15-0
Fax 0 71 23 / 97 38 15-15
eMail: info@eurowinds.de

Anzeigenleitung

Erni Belella
Tel. 0 71 23 / 97 38 15-20
Fax 0 71 23 / 97 38 15-25
eMail: anzeigen@eurowinds.de

Digitale Anzeigenübertragung

eMail: anzeigen@eurowinds.de

Vertrieb und Sonstiges

»eurowinds« erscheint 6 mal im Jahr als Doppelausgabe und kostet im Jahresabonnement: EUR 36,- (Inland), bzw. EUR 42,- (Ausland), jeweils inkl. Versandkosten und USt. Mindestbezugsdauer: 1 Jahr. Abbestellungen spätestens zwei Monate vor Ablauf der Bezugszeit, sonst verlängert sich das Abonnement um ein Jahr. Kündigungen sowie Adressberichtigungen bedürfen der Schriftform.

Redaktionsschluß

Jeweils der 1. des Vormonats

Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bilder wird keine Haftung übernommen. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlages. Die Meinung der einzelnen Verfasser muß nicht in jedem Fall mit der Redaktion übereinstimmen. Einsender von Textmaterial zur Veröffentlichung erklären sich mit redaktioneller Bearbeitung einverstanden. Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt, Streik oder sonstigem wichtigen Grund besteht kein Anspruch auf Entschädigung. Bei Nichtveröffentlichung von Anzeigen kein Schadensersatz. Veranstaltungstermine ohne Gewähr, Erfüllungsort und Gerichtsstand: Esslingen.



24



40



08

Musik

30 Praxis • Jupiter-Workshops (Teil 21)

»Powerplay« ist Koordination der wichtigsten Funktionen

32 Praxis • Lernpraxis (Teil 3)

Optimale Bedingungen schaffen

36 Rezensionen

CD-Besprechungen

40 Branche

Neuheiten und Neuvorstellungen auf dem Musikmarkt

Verein

46 Finanzen, Recht & Organisation

- Anerkennung im Verein
– Mitarbeiter motivieren
- Spendenpraxis 2014
– Neuregelung überrascht Vereine
- Vorsicht »Gewerbeauskunft-Zentrale«
- Jahreswechsel im Verein
– der Rückblick aufs Vereinsjahr

Länderteil

- 50 Deutschland
- 56 Österreich
- 55 Südtirol
- 58 Schweiz
- 58 Spanien



■ Es gibt viele Gründe, eine Blasmusik-CD zu produzieren. Die einen spielen im Auftrag eines Verlags Neuerscheinungen ein, damit sich die Noten besser verkaufen lassen. Andere machen Werke der Musikgeschichte, vor allem aber Neuschöpfungen auf klingende Weise für eine breitere Öffentlichkeit zugänglich als dies durch Live-Konzerte möglich ist, tragen also dazu bei, Altes wie Neues bekannt zu machen. Wieder andere wollen vor allem das eigene Tun für sich, Angehörige und die Nachwelt festhalten. Oft ist es eine Mischung dieser Motive, die zu einem Tonträger führt. So auch bei der dritten CD des Schwyzer Kantonalen Jugendblasorchesters (SKJBO).

Zunächst und vor allem dokumentiert es, was die 56 Jugendlichen im Alter von 16 bis 25 Jahren mit Dirigent Urs Bamert und Registerleitern während einer Woche im Sommer 2012 erarbeitet und bei Abschlußkonzerten in Küssnacht am Rigi und Wangen/Schwyz präsentiert haben. Es handelt sich bei dem Erinnerungstück mithin um Live-Aufnahmen. Dies und der

»Konzerte 2012 live«

**Schwyzer Kantonales Jugendblasorchester,
Leitung: Urs Bamert**

SKMV Records 003 • www.skjbo.ch

Umstand, daß das Orchester sehr direkt und transparent aufgenommen ist, bringt es mit sich, daß die kleinste verständlicherweise unvermeidliche Unsauberkeit nicht verborgen bleibt. Mit anderen Worten: Hinsichtlich der technischen Genauigkeit sind Abstriche zu machen. Dafür vermittelt die CD in knapp 80 Minuten einen überaus authentischen Eindruck vom musikalischen Engagement der jungen Leute. Darüber hinaus ist das von Bamert zusammengestellte Programm in sich sehr stimmig. Der Mix aus Repertoire-Werken und Neuem wird überdies den Wünschen jugendlicher Bläser bestens gerecht, ohne auf musikalischen Gehalt zu verzichten.

Mendelssohn Bartholdys »Ouvertüre für Harmoniemusik« eröffnete die Konzerte. Die Qualitäten, aber natürlich auch die Ansprüche und Tücken diesen echten Klassikers der Bläserliteratur sind in der jugendlichen Einpielung deutlich hörbar. Zu den Klassikern der modernen Literatur zählt »A Movement for Rosa« von Mark Camphouse aus dem Jahre 1992. Den Nachwuchsbälern aus dem Kanton Schwyz gelingt eine packende Interpretation dieser bewegenden Vertonung des Schicksals der US-amerikanischen Bürgerrechtlerin Rosa Parks und ihres Kampfes gegen die Rassendiskriminierung. Filmmusik ist bei Blasorchestern ein stets beliebtes Genre, haben doch Bläser schon im Original häufig dankbare Aufgaben. So verwundert es sich nicht, daß Bamert gleich zwei Medleys ins Programm eingebaut hat. Die Highlights aus »Fremde Gezeiten«, dem vierten Teil des »Fluchs der Karibik«, zeigen Hans Zimmers bekannte Qualitäten als Filmmusikkomponist, der sich beispielsweise mit »Backdraft«, »Pearl Harbour«, »König der Löwen« und »Gladiator« einen Namen gemacht hat. Von einer weniger bekannten Seite ist der Hollywood-Komponist der vergangenen Jahrzehnte zu hören: John Williams swingt in Jay Bocooks dreiteiliger Zusammenstellung.

Uraufführung von »Salt of the Earth«

Seine Symphony No. 5 ½ machte Don Gillis, der später beispielsweise auch mit Canadian Brass gearbeitet hat, 1947 schlagartig berühmt. Das viersätzigste Werk ist eines der wenigen amerikanischen Stücke, das der legendäre Arturo Toscanini dirigiert hat. Auch in der Instrumentierung für Blasorchester sprüht diese sehr amerikanische Sinfonie vor Witz und Humor, kommen die farbige Orchestrierung und volksmusikalischen Rhythmen bestens zur Geltung. Ungleich höher ist der Repertoirewert von »Salt of the Earth«. Urs Bamert hat dieses dreisätzigste Konzert für Tuba, das Andy Scott 2007 und 2008 für den britischen Virtuosen Leslie Neish und die Fodens Brass Band geschrieben hat, eigens für dieses neunte Schwyzer Jugendlager für Blasorchesterbegleitung eingerichtet, es handelt sich also um eine Uraufführung in dieser Fassung. Scott, selbst Saxo- →

■ Saxophonistenherz – was willst du mehr? Oder besser – wieso kann Saxophon so spannend und interessant klingen? Diese Fragen stellten sich mir beim Hören des Tonträgers des Ardey-Quartetts, der anlässlich des zehnjährigen Jubiläums veröffentlicht wurde. Nun, diese

**»La Boca« • Ardey Saxophonquartett
Logi Music • www.ardey.eu**

Fragen sind leicht beantwortet: Man nehme vier exzellente Saxophonisten, jeder bzw. jede ein Könnler auf seinem/ihrem Instrument, nehme die Klangvorstellung eines Rascher-Saxophonquartetts und mixe dies mit brillanten Arrangements – und schon ergibt sich eine tolle

→ phonist, bereichert mit dem »Salz der Erde« das nicht gerade üppige Solorepertoire für Tuba um ein interessantes Werk. Es verlangt vom Solisten neben einer stilistischen Vielfalt – von Blues über bulgarisch anmutende Volksmusik bis zu Gospel und Latin Jazz – und technischer Virtuosität vor allem auch Multiphonics, also Mehrklänge durch gleichzeitiges Singen und Spielen. Michael Schlüssel, einer der Registerleiter, löst die Aufgabe mehr als respektabel.

Schlicht sensationell ist die Zugabe »Fnugg Blue«. Der Norweger Øystein Baadsvik, einer der wenigen, die von Berufs wegen mit der Tuba solistisch unterwegs sind, sorgt mit dem ebenso experimentellen wie eingängigen Werk, in dem auch Techniken des Didgeridoo zum Einsatz kommen, seit 2005 in Youtube und auf den Bühnen der Welt für Furore: So hört man eine Tuba höchst selten. Als weitere Zugabe auf der CD zu finden ist der Aargauer Feuerwehrmarsch von Stephan Jaeggi, dem wohl wichtigsten Schweizer Blasmusikkomponisten in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts.

Daniel Gramespacher